

**E-Book-Repräsen-
tant mit direktem
Link zum E-Book
im QR-Code**



*I*m Jahr 2011 wurde von Amazon gemeldet, dass erstmals mehr Bücher in Form von E-Books verkauft wurden als gedruckte Ausgaben. Mit dem erhöhten Kaufinteresse an digitalen Inhalten wird dieses Angebot immer vielfältiger. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Bibliotheken. Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Nationallizenzen in Form von E-Book-Paketen tausende

von E-Books durch die DFG erworben. An der Universitätsbibliothek Bayreuth war der Zugang von E-Books im Jahr 2011 mit 20.178 etwa so hoch wie der der konventionellen Bücher (22.200). Insgesamt stehen damit den Nutzern in Bayreuth mittlerweile über 200.000 Titel in elektronischer Form zur Verfügung.

E-Books zum Anfassen

Lässt sich die Nutzung von E-Books durch bessere Präsentation steigern?

Von Clemens Batrla und Andreas Weber

Die umfangreichen Investitionen in die elektronisch verfügbaren Medien werfen die Frage auf, ob die Angebote von den Nutzern auch ausreichend wahrgenommen und dementsprechend genutzt werden. Die Abläufe und damit auch die Informationssysteme in den Bibliotheken sind derzeit noch stark von dem Umgang mit gedrucktem Material geprägt. Bei der Präsentation von E-Books ergeben sich daraus verschiedene Defizite, wobei es zwei große Probleme zu lösen gilt:

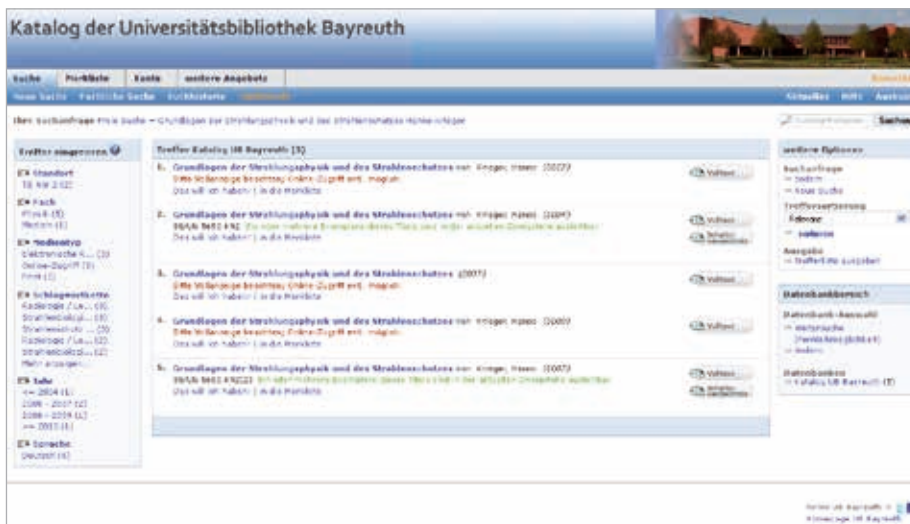
1. Es gibt im Katalog aufgrund der geltenden Katalogisierungsregeln getrennte Aufnahmen für die Printausgabe und das digitale Pendant. Insbesondere fehlt in den Aufnahmen der Printausgaben der Hinweis auf die elektronische Version bzw. der Link zum elektronischen Zugang. Dem Benutzer werden bei der Suche im Katalog meist die unterschiedlichen Aufnahmen für ein Werk nicht untereinander angezeigt. Gerade bei unspezifischen Suchanfragen werden die Aufnahmen durch komplexe Ranking-Algorithmen an verschiedenen Positionen der Trefferliste aufgeführt. Weiterhin problematisch ist, wenn Nutzer durch Recommendersysteme wie BibTip direkt auf die Vollanzeige der gedruckten Ausgabe geleitet werden. Zwar wird das passende Buch gefunden, jedoch kein Hinweis auf den direkten Zugang zu der elektronischen Version gegeben. Dies ist ganz besonders dann ärgerlich, wenn das Werk entliehen ist.

2. Elektronische Medien stehen nicht im Regal. Gerade bei stark frequentierten Beständen, z. B. bei Lehrbuchsammlungen, fehlt hier der Hinweis auf die Möglichkeit der elektronischen Nutzung, insbesondere dann, wenn alle Exemplare in Benutzung sind.

Die Lösung dieser beiden Probleme liegt darin, eine Verknüpfung zwischen den bislang unabhängigen Aufnahmen im Katalog herzustellen. Hierzu wird in erster Linie der Sachverhalt genutzt, dass in den Katalogaufnahmen der E-Books meistens auch die ISBNs der gedruckten Version gespeichert sind. Mit einem Programm wird aus dem Suchmaschinen-Index (im vorliegenden Fall ein FAST-Index) die ISBN der Aufnahme des E-Books ermittelt. Anschließend wird geprüft, ob eine Suche nach dieser ISBN einen Treffer für ein Printmedium ergibt. Erhält man einen solchen Treffer, ist eine Verknüpfung gefunden. Dieses Verfahren führt auch ausgehend vom Printmedium zum Erfolg und kann somit als Ad-hoc-Methode für die Anzeige des Links zum Volltext im OPAC verwendet werden. Eine Erweiterung des InfoGuide in Form einer TagLib-Funktion für diese Abfrage führt schnell zum Erfolg.

Sollen auch Verknüpfungen gefunden werden, wenn die ISBN der Printversion nicht in den Aufnahmen der E-Books enthalten ist, so muss diese Methode erweitert werden. Dies gilt ebenso für Verknüpfungen zu anderen oder neueren E-Book-Auflagen eines Titels. Ein Versuch, dieses Problem zu lösen, besteht darin, nach der ISBN-Suche eine weitere Suche nach Autor und Titel anzuschließen. Dies führt jedoch zu einer Verschlechterung der Ergebnisse, da hier der Anteil der Verknüpfungen mit „falschen“ Büchern höher ist als die zusätzlich gefundenen richtigen Verknüpfungen. Eine wesentliche Verbesserung der Methode kann durch die Nutzung des XISBN-Dienstes von OCLC erreicht werden. Im WorldCat wird versucht, die verschiedenen Aufnahmen zu einem Titel, d. h. unterschiedliche Erscheinungsformen und Auflagen, zu gruppieren. Ein Ergebnis dieser Gruppierung ist die Funktion „getEditions“ des XISBN-Dienstes, die zu einer übergebenen ISBN alle ISBNs der Gruppe zurückliefert, inklusive der Informationen zu Sprache, Auflage etc. Die Beteiligung der Universität Bayreuth an WorldCat ermöglicht die uneingeschränkte, kostenfreie Nutzung dieses Dienstes. Durch die Anreicherung der im Katalog gefundenen ISBNs mittels des XISBN-Dienstes wurde nicht nur die Zahl der Verknüpfungen deutlich erhöht, sondern insbesondere auch die zu anderen Auflagen erreicht. Bei mehrbändigen Werken ist hier jedoch Vorsicht geboten, da durch den XISBN-Dienst leider die Bände untereinander verknüpft werden. Um Fehlverknüpfungen zu vermeiden, müssen Bände deshalb separat behandelt werden.

Printexemplare werden im OPAC bereits in der Trefferliste mit Volltext-Link ausgestattet.





**V. I. n. r.: QR-Code
im Regal;
Übersetzung des
QR-Codes zum
Volltext-Link;
die im Regal neben
den Printexemplaren
stehenden
Repräsentanten
enthalten den
direkten Link zum
Volltext für das mo-
bile Endgerät.**

Diese Methode bringt eine Anzahl von Problemen mit sich, die teilweise über entsprechende Filterprogramme eliminiert werden können. So gibt es inzwischen schon verschiedene Auflagen eines E-Books im Bestand, die den entsprechenden Auflagen der Printexemplare zugeordnet werden müssen. Einige Probleme können nur in intellektueller Nacharbeit gelöst werden. Beispielsweise sind in manchen Katalogaufnahmen von übergeordneten Gesamtheiten ISBNs gespeichert, die zu einer großen Zahl von Fehlverknüpfungen führen. Dies kommt insbesondere bei Aufnahmen zur Retrodigitalisierung vor (z. B. Early English Books). Weiterhin gibt es in den Katalogaufnahmen und auch im XISBN-Dienst falsch eingetragene ISBNs. Nicht automatisch zu beheben ist auch der Umstand, dass ISBNs durch Verlage „recycelt“ werden.

Da diese Fehler bei einem Ad-hoc-Verfahren nicht vermieden werden können, fällt die Entscheidung zugunsten der Ermittlung von Verknüpfungen in einem Batch-Verfahren. Dessen Ergebnisse werden in einer Datenbank gespeichert, wo sie auch intellektuell nachbearbeitet werden können. Zunächst werden alle E-Books aus dem Suchin-

dex ermittelt, was angesichts der nicht einheitlichen Erschließung verschiedener Pakete schon eine Herausforderung darstellt. Für jedes E-Book wird das obige Verfahren angewendet, wobei einige Fehlerquellen im Vorfeld ausgeschlossen werden können. Beispielsweise können ISBNs mit sehr hohen Verknüpfungszahlen weggelassen oder dank aus Erfahrung gewonnener Ausschlusslisten unterdrückt werden. Die so erhaltenen ISBN-Paare (E-Book – Druckausgabe) werden in einer separaten Verknüpfungs-Datenbank gespeichert, wobei zusätzlich die IDs der Katalogaufnahmen (Katkey und BV-Nummer) und die URLs zu den E-Books abgelegt werden. Damit können die Ergebnisse für verschiedene Zwecke einfach genutzt, fehlerhafte Einträge bereinigt und später ermittelte Verknüpfungen manuell ergänzt werden. Durch das automatische Verfahren wurden etwa 6.000 Verknüpfungen in die Datenbank eingetragen, von denen bislang nur wenige als „Fehlverknüpfung“

ein entsprechender Hinweis in lokalen Feldern der Katalogaufnahme eingetragen werden. Im OPAC führen diese Felder zur Anzeige eines Buttons „Volltext“, der den Benutzer zum E-Book weiterführt.

- Um die E-Books im Regal der Bibliothek für Nutzer „greifbar“ zu machen, werden dort DVD-Hüllen als Repräsentanten aufgestellt. Aus den in der Datenbank gespeicherten Informationen wird automatisiert eine PDF-Datei im korrekten Format erzeugt. Dabei wird, zusätzlich zu Buchcover, Signatur der Druckausgabe und Titelan-gaben, die URL als QR-Code abgebildet. So wird der Nutzer durch einfaches Einscannen des QR-Codes über ein entsprechend aus-gestattetes mobiles Endgerät direkt zum Volltext geführt. Bislang wurde dies in den stark frequen-tierten Lehrbuchsammlungen zweier Teilbiblio-then umgesetzt.

Durch die dargestellten Maßnahmen soll die Wahrnehmung der lizenzierten E-Book-Angebote gesteigert werden. Dies gilt sowohl für die Recherchierbarkeit der E-Books im InfoGuide wie auch für deren physische Repräsentanten im Bücherregal. Eine signifikante Steigerung der Nutzung von E-Books innerhalb der ersten zwei Monate nach Beginn des Verfahrens kann mittels der vorhan-denen Statistiken noch nicht festgestellt werden. Jedoch kann anhand der Rückmeldungen aus den Teilbibliotheken, in denen die Repräsentanten aufgestellt sind, die Erhöhung der Wahrnehmung bestätigt werden. Um das Potential der E-Book-Angebote zu nutzen, ist aber neben den techni-schen Lösungen die Schulung der Benutzer im Umgang mit elektronischen Angeboten weiterhin von großer Bedeutung.



identifizierte Einträge wieder gelöscht werden mussten. Von einer intellektuellen Prüfung aller Verknüpfungen wurde bislang abgesehen. Somit ist man beim Auffinden von Fehlverknüpfungen auf die Rückmeldung der Nutzer angewiesen.

Das vorgestellte Verfahren wurde zunächst für den Initialaufbau der Datenbank entwickelt. Für die weitere Pflege der Daten ist ein Geschäfts-gang noch zu entwickeln. Bei dem Erwerb neuer E-Book-Pakete kann das Verfahren durch geei-gnete Selektion auf diesen Teilbestand angewen-det werden. Im Fall von einzelnen Titeln müssten eventuell vorhandene Verknüpfungen bei der Ka-talogisierung ermittelt und eingetragen werden.

Für die am Anfang genannten Problemstellun-gen wurde die Verknüpfungs-Datenbank erzeugt, auf welche die beiden folgenden Methoden zur Verbesserung der Wahrnehmung der E-Books zu-greifen:

- Um die Anzeige im OPAC zu verbessern, wur-den die Links zu den E-Books in den Katalog-aufnahmen der Printausgaben ergänzt. Aus den ermittelten Verknüpfungen wird dazu eine IMX-Ladefdatei produziert, mit der die URL und



DIE AUTOREN
Clemens Batrla ist
Fachreferent für
angewandte Natur-
wissenschaften und
Geowissenschaften
an der Universitäts-
bibliothek Bayreuth.

Dr. Andreas Weber
ist Leiter der Abtei-
lung Anwendungs-
systeme Bibliothek
(AS2) am IT-Service-
zentrum der Univer-
sität Bayreuth.